

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 53 (1949-1950)
Heft: 19

Artikel: Er häd de Meister gfunde
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-670497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

53. Jahrgang Zürich, 1. Juli 1950 Heft 19

Er
häd
de
Meister
gfunde

*De meinst di: Bin en chäche Ma,
Und wett mi eine z'Bode schla,
Es sell's e käne wage!
Und wänn's Blätz ab und Büle gid,
I stahn fest, es fürcht mer nüd,
I schlan em zerst de Haagge.*

*Es loset eine hinderuggs.
Er lachet nu und macht kän Mux
Und stellt der scho e Falle.
Und bist en vürnähm grosse Herr,
A dich chund ä emal de Cher,
Es isch na jede gfalle.*

*Am Morge früeh, wo's taget häd,
Er chlopfet a und chund vor's Bett
Und zeigt mit em Finger.
«Hüt gilt's! I hä der über Nacht
Dis Uehrli gstellt und 's Küntli gmacht,
Em Ringer und em Schwinger.*

*Er rangget si und lueget uf,
Er gspürt es Schüppli nu, en Puff, —
Uf einmal isch em gschwunde.
Firabig wird's, er häd si Rueh,
Die leeren Auge gönd em zue, —
Er häd sin Meister gfunde.*

ERNST ESCHMANN